

Geschichte in Köln

Zeitschrift für Stadt- und Regionalgeschichte

Die Redaktion von Geschichte in Köln (GiK) behält sich die Entscheidung über die Drucklegung eines Manuskripts und über Kürzungsvorschläge vor. Geschichte in Köln kann keine Honorare zahlen, die Autorinnen und Autoren von Aufsätzen erhalten jedoch ein Freiexemplar des Bandes und einen elektronischen Sonderdruck ihres Beitrags. Bei dem eingereichten Manuskript handelt es sich, soweit nicht anders vereinbart, grundsätzlich um eine Erstveröffentlichung. – Zusätzlich zum Aufsatz benötigt die Redaktion einen Abstract in deutscher Sprache, der den Beitrag im Umfang von circa 800–900 Zeichen inklusive Leerzeichen zusammenfasst und zusammen mit dem Manuskript einzureichen ist.

Zur Erleichterung unserer redaktionellen Arbeit bitten wir Sie, folgende **Hinweise zur Manuskriptbearbeitung** zu beachten:

1. Manuskriptabgabe und redaktioneller Ablauf

Das Manuskript ist spätestens zum 30. April eines Jahres einzureichen, wenn der Beitrag im aktuellen Band erscheinen soll. Benötigt wird eine Datei (*.RTF und Word *.DOC/*.DOCX), die Sie bitte als EMail- Anhang an info@foerderverein-geschichte-in-köln.de oder die zuständigen Ansprechpartner der Redaktion zuschicken. Es gelten die Duden-Richtlinien der neuen Rechtschreibung. Bitte verfassen Sie Ihren Text auf wissenschaftlich seriöser Basis, jedoch allgemein verständlich. Die Redaktion begutachtet Ihren Text und wird sich mit Ihnen über Änderungen, Streichungs- und Ergänzungsvorschläge verständigen.

2. Aufsätze und Miszellen

- Aufsätze sollten grundsätzlich einen Umfang von ca. 20-25 Druckseiten zu 2.800 Zeichen (also 56.000–70.000 Zeichen incl. Fußnoten und Leerzeichen) nicht überschreiten; Abweichungen müssen mit der Redaktion abgesprochen werden. Miszellen haben einen Umfang von ca. 10 Druckseiten zu 2.800 Zeichen (also 28.000 Zeichen incl. Fußnoten und Leerzeichen).
 - Suchen Sie einen Interesse erweckenden Haupttitel. Der Untertitel soll präzisierend sachlich formuliert sein.
 - Vermeiden Sie im Text und in den Fußnoten Abkürzungen.
 - Verwenden Sie Kursive nur zur Hervorhebung (nicht etwa bei Quellen- oder Literaturzitaten).
 - Bitte benutzen Sie die automatische Fußnotenverwaltung der Textverarbeitung. Die Anmerkungsnummer steht stets nach dem Satzzeichen. Die Anmerkungen sollen immer mit einem Großbuchstaben beginnen und mit einem Punkt abgeschlossen werden.
 - Bitte arbeiten Sie ohne Formatierungsvorgaben (insbesondere Verzicht auf Blocksatz und Silbentrennung).
- Insbesondere ist bei Quellenzitaten, auch bei längeren, auf einen Einzug zu verzichten (Tabstopps).
- Gliedern Sie den Text möglichst durch Zwischenüberschriften, die möglichst prägnant formuliert werden sollten. Dabei soll in der ersten Ebene nach 1., 2., 3., usw. und in der zweiten Ebene nach a), b), c) durchgezählt werden. Eine etwaige Einleitung zu Beginn des Aufsatzes erhält nicht die Überschrift »Einleitung«.
 - Auslassungen in Zitaten aus der Literatur und aus Quellen werden durch [...] gekennzeichnet.

- Apostrophe werden nicht verwendet, außer in Literaturtiteln, in denen sie vorkommen.
- Datumsangaben im Text werden ausgeschrieben: 12. Dezember 1943; führende Nullen sind zu vermeiden (also »5. September 1963«, nicht »05. September ...«).
- Der Gedankenstrich (Halbgeviertstrich) wird bei Einschüben und Jahreszahlen verwendet: 1890–1910, S. 20–25.
- Tausenderzahlen sind mit Punkt zu schreiben: 10.000.
- Bei häufigen statistischen Angaben kann das %-Zeichen verwandt werden, sonst bitte Prozent ausschreiben.

3. Zitierweise

Richten Sie sich bitte nach der in GiK üblichen **Zitierweise**:

- Die Vornamen der Autoren und Herausgeber werden ausgeschrieben.
- Bis zu drei Autoren, Herausgeber, Bearbeiter und Verlagsorte werden durch Schrägstriche (ohne Spatien!) getrennt, bei mehr als drei Namen wird nur der erste Name genannt, fortgesetzt von »u. a.«
- Herausgeber – auch mehrere – bitte immer als (Hg.) abkürzen, Bearbeiter – auch mehrere – als (Bearb.).
- Reihentitel werden nicht angegeben.
- Die Auflagenzahl wird, wenn nötig, wie folgt angegeben: 2. Aufl. Köln 1972.
- Online-Quellen werden mit Titel, (möglichst persistenter) Internet-Adresse und Datum des letzten Abrufs zitiert.
- Archivische Quellen werden wie folgt zitiert: Archiv, Bestand, Bestandsnummer/Signatur, Seiten- oder Blattangabe; ggf. Titel des Dokumentes mit Datum.
- »f., ff.« werden ohne Spatium an die Seitenangabe angehängt: S. 100ff., wobei »f.« genau eine und »ff.« genaue zwei Folgeseiten bezeichnen.
- Mehrere Literatur- und Quellenangaben werden durch Semikola abgetrennt.
- Beim Zitieren von Literatur kennzeichnen An- und Abführungszeichen im Text wörtliche Zitate. Werden Angaben aus der Literatur zusammenfassend referiert, erfolgen in den entsprechenden Anmerkungen die üblichen Angaben von Autoren, Titel usw. ohne »vgl.«

Beispiele:

Monographie

Klaus Militzer: Ursachen und Folgen der innerstädtischen Auseinandersetzungen in Köln in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, Köln 1980.

Sammelband

Jost Dülffer (Hg.): »Wir haben schwere Zeiten hinter uns«. Die Kölner Region zwischen Krieg und Nachkriegszeit, Vierow 1996.

Aufsatz (Zeitschrift)

Jürgen Herres: Dombaubewegung, Vereinsgedanke und Katholizismus im Vormärz, in: Kölner Domblatt 59 (1994), S. 59–76.

Aufsatz (Sammelband)

Johannes Helmrath: Sitz und Geschichte. Köln im Rangstreit mit Aachen auf den Reichstagen des 15. Jahrhunderts, in: Hanna Vollrath/Stefan Weinfurter (Hg.): Köln. Stadt und Bistum in Kirche und Reich des Mittelalters. Festschrift für Odilo Engels zum 65. Geburtstag, Köln/Weimar/Wien 1993, S. 719–760.

Onlinequellen

Titel, <http://www.seite/unterseite.pdf> [ggf. urn oder DOI] [Stand: 1.1.2019]

Archivalische Quellen

HASStK, Nachlass Leo Schwering (Bestand 1193), Nr. 330, 1, S. 4f.; Mallinckrodt an Mevissen, 3. August 1853.

- Wenn Sie Literatur mehrmals zitieren, benutzen Sie bitte folgendes Verweissystem: »Autor: Kurztitel (Anm. x)«.
- Beispiel: Herborn: Führungsschicht (Anm. 3), S. 67ff.
- Bitte benutzen Sie »Ders., Dies.«.

4. Abkürzungen

Zeitschriften

Mit Abkürzungen werden nur die wichtigeren regional- und gemeinshistorischen Zeitschriften zitiert. Alle anderen Zeitschriften werden bei der ersten Erwähnung mit vollständigem Titel angegeben.

AHVN	Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein
BDLG	Blätter für deutsche Landesgeschichte
BoGbl	Bonner Geschichtsblätter
DA	Deutsches Archiv
DüssJb	Düsseldorfer Jahrbuch
GG	Geschichte und Gesellschaft
GiK	Geschichte in Köln
GiW	Geschichte im Westen
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
HansGbl	Hansische Geschichtsblätter
HJb	Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft
HZ	Historische Zeitschrift
JbWLG	Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte
RhVjBl	Rheinische Vierteljahrsblätter
VfZG	Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte
VSWG	Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
WF	Westfälische Forschungen
ZAGV	Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins
ZGO	Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins
ZHF	Zeitschrift für Historische Forschung
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte

Archive, Bibliotheken und Museen

BArch	Bundesarchiv
AEK	Historisches Archiv des Erzbistums Köln
DBH	Metropolitankapitel der Hohen Domkirche, Dombauhütte
EDDB	Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek Köln
HASStK-RBA	Historisches Archiv der Stadt Köln mit Rheinischem Bildarchiv
KSM	Kölnisches Stadtmuseum
LHAK	Landeshauptarchiv Koblenz

LAV NRW R Landesarchiv NRW, Abteilung Rheinland

NS-DOK Nationalsozialismus-Dokumentationszentrum der Stadt Köln-

RWWA Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln

Andere Archive werden mit Abkürzungen zitiert, nachdem sie bei der ersten Erwähnung ausführlich benannt worden sind.

5. Abbildungen

Abbildungen sind ausdrücklich erwünscht.

Wir bitten konkrete Vorschläge für Abbildungen einzureichen. Bitte klären Sie so weit wie möglich die Benutzungsrechte für die Veröffentlichung in GiK.; die Redaktion kann hier mit ihrer Expertise helfen. Die Abbildungen werden als eigene digitale Bilddateien im Tiff- oder auch Jpeg-Format benötigt. Die Bilddatei soll bei einer Auflösung von 300 dpi eine maximale Kantenlänge – je nach Hoch- oder Querformat der Abbildungsvorlage – von 2.480 Pixel oder aber in der gewünschten Abbildungsgröße eine Auflösung von 300 dpi haben. Darüber hinaus ist auch die Übergabe einer analogen Bildvorlage möglich. Bitte markieren Sie im Text die gewünschte Position der Abbildungen bzw. der Bildverweise. Aus datentechnischen Gründen möchten wir Sie bitten, die Abbildungen als separate Datei zu übergeben und nicht in den Text zu integrieren.

Kosten, die ggf. mit der Drucklegung der Bildvorlage verbunden sind, sollen vom Autor bei Abgabe des Manuskripts bzw. der Bildvorlagen geklärt sein. Die Redaktion kann hierbei dem Autor unterstützend zur Seite stehen.

Bildunterschriften sind nach folgenden Beispielen zu gestalten:

Kunstwerke

Baldachin der Mailänder Madonna, um 1280. Köln, Domschatzkammer (Rheinisches Bildarchiv Köln, rba_xxx; Foto: N. N.)

Erzengel Gabriel, Entwurf zur Engelsfigur in der 2. Arkade der Nordseite, Edward von Steinle, um 1842. Wien, Akademie, Graphische Sammlung, Inv.-Nr. xxx (Graphische Sammlung Wien; Foto: N. N.)

Archivalien

Manuale aus St. Aposteln, 17. Jahrhundert, fol. IIIv-Ir. AEK, PfA St. Aposteln (Repro)

Eine Neudeutschland-Gruppe aus Köln-Lindenthal, circa Anfang der 1930er Jahre. Köln, NSDokumentationszentrum, Bestand-Nr. N 2463 (NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Bild-Nr. xxx)

Architektur

Köln, Dom, Chor, Ansicht von Osten, Weihe 1322 (Hohe Domkirche Köln, Dombauhütte; Foto: Matz und Schenk)

Repro mit Angabe der Bildquelle

Lage der Pfarrkirche St. Lupus und des Findelhauses 1523-1599 beziehungsweise 1599-1800 (Hermann Keussen: Topographie der Stadt Köln im Mittelalter, Bd. 2, Köln 1910, Tafel IX).

Vollständiger Barren des Flavius Verucla aus dem Wrack bei Saintes-Maries-de-la-Mer (aus: MEFR 107 [1995], S. 826)

6. Buchbesprechungen

Die Buchbesprechung beginnt mit den vollständigen bibliographischen Angaben, z.B.:

Thomas Mergel: Köln im Kaiserreich 1871–1918 (Geschichte der Stadt Köln 10), Köln: Greven, 2018, XVI, 567 S., 170 Abb., 60,- Euro (Preisangabe nicht vergessen!).

Rezensionen sollten grundsätzlich den Umfang von zwei Druckseiten zu 2.800 Zeichen (also 5.600 Zeichen) nicht überschreiten. Ausnahmefälle müssen mit der Redaktion abgesprochen werden. Bei Zitaten aus dem besprochenen Buch sollen die Seitenzahlen in Klammern genannt werden. Verzichten Sie bitte auf Fußnoten, nur bei Sammelrezensionen und Miszellen sind Anmerkungen möglich. Am Ende der Rezension stehen Ihr Name und die Ortsangabe.